

Antrag

der Abg. Rita Haller-Haid u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Staatsministeriums

Zusammenarbeit Baden-Württembergs mit den Vereinigten Staaten von Amerika

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen,

I. zu berichten,

1. welchen Stellenwert sie der Zusammenarbeit Baden-Württembergs mit den USA aktuell beimisst;
2. welche Projekte der kulturellen, sportlichen, schulischen, universitären und wirtschaftlichen Kooperation mit Landesunterstützung und -einbezug während der vergangenen fünf Jahre neu initiiert wurden;
3. welche Beziehungen zum Partnerstaat des Landtags Connecticut und dem früheren Kooperationsland Maryland (trinationale Kooperation mit Kanagawa, Maryland und Baden-Württemberg) noch gepflegt werden;
4. welche Zusammenarbeit mit der amerikanischen Botschaft in Berlin und dem Generalkonsulat in Frankfurt am Main regelmäßig und in Projekten gepflegt wird;
5. welchen Stellenwert die deutsch-amerikanischen Zentren in Baden-Württemberg für das Land einnehmen und welche Projekte Landeseinrichtungen, wie etwa die Landeszentrale für politische Bildung oder die Landesstiftung, mit diesen pflegen;
6. welche sonstigen Institutionen es in Baden-Württemberg gibt, die sich wissenschaftlich mit den Vereinigten Staaten von Amerika beschäftigen und wie diese vom Land und den USA (soweit bekannt) gefördert werden;
7. welche Kooperationen von lokalen und überregionalen Vereinen ihr mit US-amerikanischen Einrichtungen etc. bekannt sind;

Eingegangen: 07. 12. 2012/Ausgegeben: 28. 01. 2013

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

II.

ein Konzept „Zusammenarbeit Baden-Württemberg mit den Vereinigten Staaten von Amerika“ vorzulegen.

07. 12. 2012

Haller-Haid, Drexler, Heberer, Heiler, Hofelich SPD

Begründung

Nach den Präsidentschaftswahlen stellt sich die Frage nach dem Stand der aktuellen Beziehungen unseres Landes zu den Vereinigten Staaten von Amerika. Aus Sicht vieler Beobachter wird dem Verhältnis zwischen den USA und Europa eine zunehmende Entfremdung attestiert. Zum Teil hat dies mit geostrategischen Interessensveränderungen der USA zu tun, die sich immer mehr auf den pazifischen Raum konzentrieren. Andererseits hat sich auch die Sicht Europas auf die USA gewandelt. Während die USA früher oft als Vorbild zum Nachahmen motivierte, sind in den letzten Jahren Zweifel gewachsen. Die amerikanische Wirtschaft steht selbst vor enormen Herausforderungen und auch das politische System der USA sorgt durch eine immer stärkere Polarisierung und Ideologisierung in Deutschland für Befremden.

Andererseits wird das Verhältnis zwischen Deutschland und den USA nach wie vor durch gemeinsame Werte und Interessen bestimmt. Die USA werden auch zukünftig Deutschlands wichtigster außereuropäischer Partner sein und die wirtschaftlichen Herausforderungen suchen nach gemeinsamen Lösungen. Neue ökologische und soziale Aufgaben treten hinzu. Gerade deshalb ist es wichtig, sich gegenseitig zu verstehen und im Dialog zu sein. Eine Beteiligung sowohl der Institutionen als auch der Bürgerschaft unseres Landes wäre geboten, um die transatlantischen Beziehungen zu pflegen. Kooperationen auf regionaler Ebene könnten dazu beitragen, die regionale Wirtschaft zu erreichen und die Bürger vor Ort mit einzubeziehen.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 21. Januar 2013 Nr. V-0147.USA nimmt das Staatsministerium in Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und dem Innenministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,
I. zu berichten,*

I. welchen Stellenwert sie der Zusammenarbeit Baden-Württembergs mit den USA aktuell beimisst;

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Für die Landesregierung ist die Zusammenarbeit mit den USA von besonderer Bedeutung. Baden-Württemberg ist das Kernland der deutsch-amerikanischen Freundschaft. Kaum ein anderes Bundesland weist – ausgehend von den millionenfachen Wurzeln des amerikanischen Volkes im deutschen Südwesten bis hin zu seiner Sonderstellung durch außergewöhnlich enge Wirtschaftsbeziehungen – lebendigere Beziehungen und mehr

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Bezugspunkte zu den USA auf als Baden-Württemberg. Am 6. September 1946 hielt James F. Byrnes als Außenminister der Vereinigten Staaten im Großen Haus des Staatstheaters Stuttgart die sogenannte „Rede der Hoffnung“ („speech of hope“), die nicht nur den Grundstein für ein freies und demokratisches Deutschland gelegt hat, sondern auch Initialzündung dafür war, dass aus Deutschland ein verlässlicher Partner und Freund werden konnte. Name und Vermächtnis von James F. Byrnes leben weiter in dem 1996 in Stuttgart gegründeten Deutsch-Amerikanischen Institut – „James F. Byrnes Institut“ in Nachfolge des Amerikahauses.

Im Bereich der schulischen Bildung spielen die USA für Schulen, Lehrkräfte und die Schulverwaltung eine herausragende Rolle. Dies zeigt sich zum einen im Stellenwert und der Bedeutung, die Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Sprache der Vereinigten Staaten in den Bildungsplänen aller Schularten einnehmen, zum anderen in den zahlreichen Schulpartnerschaften und Lehrer- und Jugendaustauschmaßnahmen zwischen Baden-Württemberg und den USA. Wenngleich viele Schulen das Spektrum internationaler Kontakte über Europa und die USA hinaus auf weitere Länder, wie z. B. Indien, China, Australien und Neuseeland verbreitert haben, bilden die transatlantischen Beziehungen weiterhin einen soliden Grundpfeiler der interkulturellen schulischen Arbeit. Die kulturelle Vielfalt in den USA, die Größe des Landes sowie die kulturspezifischen Besonderheiten leisten einen bedeutenden Beitrag zur Ausbildung von Werten und moralisch fundiertem Handeln der Schülerinnen und Schüler und unterstützen die Bestrebungen, Weltoffenheit und internationale Verständigung zu fördern.

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft: Mit einem Ausfuhrvolumen von circa 18 Milliarden Euro und einem Anteil von 10,2 % an der Gesamtausfuhr sind die USA im Jahr 2012 das wichtigste Exportland Baden-Württembergs. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Exporte überdurchschnittlich stark zu (+ 18 %), besonders weil das Automobilgeschäft florierte. Die Einfuhren aus den USA belaufen sich auf ungefähr 11 Milliarden Euro. Damit kommen 7,7 % aller Einfuhren aus den USA, sie belegen Rang 3 in der Importstatistik Baden-Württembergs. Die US-Importe legten zum Vorjahr ebenfalls überdurchschnittlich um fast 8 % zu. Laut aktueller Direktinvestitionsstatistik waren Ende 2010 baden-württembergische Unternehmen unmittelbar mit knapp 29 Milliarden Euro an US-Firmen beteiligt. Amerikanische Firmen unterhielten Kapitalbeteiligungen von 17 Milliarden Euro an Firmen in Baden-Württemberg.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst: In Wissenschaft und Forschung haben die USA nach wie vor eine weltweit führende Position inne. Der Hochschul- und Forschungszusammenarbeit mit den USA wird deshalb ein unverändert hoher Stellenwert beigemessen, sie ist der wichtigste Motor der internationalen Wissenschaftsbeziehungen Baden-Württembergs.

Ministerium für Verkehr und Infrastruktur: Vom Flughafen Stuttgart aus gibt es regelmäßige Nonstop-Flugverbindungen in die USA. Seit 1986 fliegt Delta Airlines nach Atlanta und seit 2011 United/Continental Airlines nach Newark/New York.

Die US-Streitkräfte sind ein wichtiger Nutzer des Flughafens Stuttgart. Sie sind seit 2012 auch Mitglied in der Fluglärmkommission.

2. welche Projekte der kulturellen, sportlichen, schulischen, universitären und wirtschaftlichen Kooperation mit Landesunterstützung und -einbezug während der vergangenen fünf Jahre neu initiiert wurden;

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport:

Zusammenarbeit mit dem US Bundesstaat Georgia

Das Georgia Department of Education in Atlanta wandte sich im Jahr 2012 an das Kultusministerium Baden-Württemberg mit dem Vorschlag, die Kontakte im Bildungsbereich zwischen beiden Ländern zu intensivieren und dies mit einer gemeinsamen Absichtserklärung/Memorandum of Understanding förmlich zu dokumentieren. Im Südosten der USA, vor allem in Georgia, sind deutsche Unternehmen überdurchschnittlich repräsentiert. In der Hauptstadt Atlanta beispielsweise befindet sich der Sitz des Porsche Headquarter North America. Zwischenzeitlich

haben sich auch viele mittelständische Unternehmen mit einem hohen Anteil sogenannter Expatriates aus Deutschland dort angesiedelt. Viele davon kommen aus Baden-Württemberg.

Dies führt u. a. zu einer vergleichsweise starken Nachfrage des Faches Deutsch in den dortigen Schulen. 11.000 Schülerinnen und Schüler lernen an den High Schools in Georgia Deutsch. Georgia ist auch einer der wenigen US-Staaten, die in Kooperation mit dem Goethe-Institut das Deutsche Sprachdiplom anbieten.

Die Partnerschaft zwischen dem Georgia Department of Education und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg soll insbesondere das Lehren und Lernen der jeweiligen Sprachen und Kulturen unterstützen, Austauschmaßnahmen auf allen Ebenen des Bildungsbereichs ermöglichen, Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte aus Baden-Württemberg und Georgia bereitstellen und einen Informationsaustausch zwischen den jeweiligen Schulverwaltungen fördern.

Arbeitsfassungen für ein solches Memorandum of Understanding liegen zwischenzeitlich in Englisch und Deutsch vor und werden zwischen beiden Häusern abgestimmt. Eine Unterzeichnung des Dokuments durch die jeweiligen Amtsspitzen ist für Mitte 2013 vorgesehen. (Hinweis: Ein Memorandum of Understanding [MoU] ist eine offizielle, förmliche Absichtserklärung zur Zusammenarbeit ohne rechtliche bzw. finanzielle Festlegungen).

Schulpartnerschaften und Jugendbegegnungen mit den USA

Schulpartnerschaften und Schüleraustausche sind dem Kultusministerium gegenüber nicht meldepflichtig. Bekannt sind dem Kultusministerium in der Regel nur solche Partnerschaften bzw. Austausche, für die Fördermittel beantragt werden. Aktuelle Zahlen liegen für das Jahr 2011 vor. Insgesamt beantragten 67 allgemein bildende Schulen Fördermittel für bestehende Schulkontakte zu den USA. Es wurden 42 Austausche durchgeführt und mit ca. 24.500,00 Euro gefördert. Insgesamt reisten fast 1.000 Schülerinnen und Schüler aus Baden-Württemberg im Rahmen von Schüleraustauschen in die USA. Die Zahlen sind in den letzten fünf Jahren relativ konstant.

Zur Initiierung von Schulpartnerschaften wurde am Regierungspräsidium Stuttgart eine Internetvermittlung eingerichtet, die Auskunft über Schulen im Ausland gibt, die eine Partnerschule in Baden-Württemberg suchen.

Im beruflichen Bereich wurden im Jahr 2011 von drei beruflichen Schulen Mittel für Schulpartnerschaften mit den USA beantragt. Insgesamt sind in den letzten fünf Jahren neun verschiedene Partnerschaften im beruflichen Bereich gefördert worden.

Seit Sommer 2012 liegt ein Angebot der „Halle Foundation“ vor, Schulpartnerschaften insbesondere im Bereich der Kfz-Ausbildung mit Tuscaloosa, Alabama zu fördern. Die Halle Foundation ist eine unabhängige amerikanische Stiftung, die 1986 von dem Deutsch-Amerikaner Claus M. Halle gegründet wurde. Die Robert-Bosch-Schule Stuttgart sowie die Carl-Benz-Schule Gaggenau haben im Herbst 2012 Kontakt zur Halle Foundation mit dem Ziel aufgenommen, einen Austausch von Auszubildenden mit dem Shelton State Community College zu initiieren. Am Shelton State Community College findet auch die Ausbildung der amerikanischen Niederlassung der Firma Daimler statt. Das Projekt befindet sich derzeit noch in der Abstimmungsphase.

Partnerschaften und Kooperationen bestehen auch mit den amerikanischen Armeeschulen in Baden-Württemberg. Sie wurden in den vergangenen Jahren besonders von den bilingualen Gymnasien mit deutsch-englischen Abteilungen ausgebaut und intensiviert. Eine Stuttgarter Schule bietet in der Bibliothek der Patch Barracks eine fest installierte „American Library German Story Hour“ an.

In den Jahren 2010 und 2011 fanden drei aus Landesmitteln geförderte Jugendbegegnungen statt.

Daimler-Byrnes-Stipendium

Vier bis fünf Schülerinnen und Schüler aus der Region Stuttgart können jährlich ein Stipendium für einen einjährigen Aufenthalt an einer amerikanischen High School in Connecticut, Michigan, Oregon oder North Virginia erhalten. Durch das Stipendium sollen Jugendliche für die transatlantischen Beziehungen und Verknüpfungen mit der Region Stuttgart interessiert werden. Zudem treten sie als „Botschafter“ ihrer Heimat auf. Bewerben können sich Jugendliche, die ein Gymnasium oder eine Realschule besuchen und bei der Abreise zwischen 15 und 18 Jahre alt sind.

Der Wohnsitz und/oder die Schule der Bewerber muss in der Region Stuttgart liegen. Diese umfasst die Kreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Rems/Murr und die Stadt Stuttgart. Neben der Firma Daimler unterstützen die Firma Stahl und die IHK Region Stuttgart das Projekt, die organisatorische Abwicklung liegt weitgehend beim Deutsch-Amerikanischen Zentrum/James F. Byrnes Institut Stuttgart.

Fulbright Seminare

Die Fulbright Kommission bietet einmal jährlich zweiwöchige Fortbildungsprogramme „Diversity in US Education“ für 15 deutsche Lehrkräfte (Sekundarstufen I und II) in den USA an. Das nächste Seminar findet im April 2013 statt. Die organisatorische Abwicklung liegt beim Pädagogischen Austauschdienst (PAD) in Bonn. In der Regel können jeweils vier bis sechs Lehrkräfte aus Baden-Württemberg teilnehmen. Für amerikanische Lehrerinnen und Lehrer wird ein vergleichbares Seminar in Deutschland zu „Diversity in German Education“ angeboten. Die Organisation liegt seit drei Jahren bei der Universität Tübingen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchen im Rahmen des Programms u. a. Schulen in Baden-Württemberg und werden an einem Tag ins Kultusministerium zu Vorträgen und einem Empfang eingeladen.

Transatlantic Outreach Program (TOP)

Das Programm verfolgt das Ziel, amerikanischen Lehrkräften der Fächer Geschichte/Gemeinschaftskunde („social studies“) aktuelle Informationen über Deutschland zu vermitteln. Es hat zwei wesentliche Standbeine, die Erstellung von Unterrichtsmaterialien für Schulen in den USA, die über das politische System, das Kulturleben und die Rolle Deutschlands innerhalb der EU informieren sowie die jährliche Organisation von sechs Studienreisen nach Deutschland. Ein Teil des Programms findet dabei regelmäßig in Baden-Württemberg mit Beteiligung des Kultusministeriums teil. Neben dem Auswärtigen Amt fördern das Goethe Institut, die Robert-Bosch-Stiftung und die Deutsche Bank das Transatlantic Outreach Program.

„Research Exchange scholars“ – eine Bildungsinitiative der Firma Roche für den naturwissenschaftlichen Nachwuchs

Im Rahmen einer langfristig angelegten Schulpartnerschaft zwischen der renommierten Governor School of Science and Mathematics in Hartsville (GSSM) in South Carolina – eine Eliteschule, die im Ranking der Zeitschrift Newsweek zu den besten 20 amerikanischen Highschools gehört – und der beruflichen Johanna-Wittum-Schule in Pforzheim fördert das Pharmaunternehmen Hoffmann-La Roche seit 2009 jährlich einen sechswöchigen Austausch für begabte Schülerinnen und Schüler in die USA bzw. nach Deutschland mit einem begleitenden Forschungsprogramm im Bereich der Biotechnologie. Beide Schulen befinden sich in unmittelbarer Nähe zu Roche Standorten. In Deutschland fand das Forschungspraktikum am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg statt, mit einem abschließenden Besuch der Unternehmenszentrale von Roche in Basel.

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft: In den Jahren 2009 bis 2012 wurden im wirtschaftlichen Bereich folgende Maßnahmen des Landes bezüglich den USA durchgeführt:

Wirtschaftsbezogene Veranstaltungen USA

2008

Standortmarketing

Standortdialog mit amerikanischen Unternehmen in Baden-Württemberg am 22. Januar 2008 auf der Neuen Messe, Stuttgart

Messeauftritt auf der Photonics West vom 22. bis 24. Januar 2008 in San José/Kalifornien

Messeauftritt auf der BIO 2008 zum Thema Biotechnologie und Medizintechnik vom 17. bis 20. Juni 2008 in San Diego/CA

„NA – The North American Material Handling & Logistics Show & Conference“ vom 21. bis 24. April 2008 in Cleveland/Ohio

Messeauftritt auf der Intersolar North America zum Thema Solarenergie vom 15. bis 17. Juli 2008 in San Francisco/USA

Teilnahme an der jährlichen Präsentationsveranstaltung der German American Chamber of Commerce Atlanta im Rahmen des Besuches von OB Schuster, Stadt Stuttgart am 28. September 2008 in Atlanta/Georgia

Messeauftritt auf der Greenbuild Show and Conference zum Thema Erneuerbare Energien vom 19. bis 21. November 2008 in Boston/USA

Standortpräsentation im Rahmen der Fact-Finding-Reise „Gesundheitsmarkt USA“ in Minneapolis am 3. Dezember 2008

Standortpräsentation zum Thema „Energieeffizienz/Gebäudemanagement“ in Boston und Atlanta vom 8. bis 12. Dezember 2008

Außenwirtschaft

Wirtschaftstage „Gesundheitsmarkt USA“ in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Mannheim bzw. Industrie- und Handelskammer Villingen-Schwenningen am 14. bzw. 15. Februar 2008

Seminar zum Thema „Solarindustrie in Baden-Württemberg“ in Stuttgart in Zusammenarbeit mit WM und DENA am 8. April 2008

Firmeninformationsreise „Gesundheitsmarkt USA“ vom 29. November bis 6. Dezember 2008 nach Chicago, Minneapolis und Boston

Firmeninformationsreise zur Weltbank, IDB und UN nach Washington/DC und New York vom 2. bis 8. November 2008

2009

Standortmarketing

Standortdialog mit amerikanischen Unternehmen in Baden-Württemberg am 27. Januar 2009 im Haus der Wirtschaft, Stuttgart

Unterstützung beim 2. Mittelstandsforum der American Chamber in Germany am 17. Februar 2009 bei der Fa. Agilent

Messeauftritt auf der Photonics West vom 27. bis 29. Januar 2009 in San José/Kalifornien

Standortpräsentation zum Thema „Energieeffizienz/Gebäudemanagement“ in Toronto und in Chicago vom 9. bis 12. Februar 2009

Messeauftritt auf der BIO 2009 zum Thema Biotechnologie und Medizintechnik vom 18. bis 21. Mai 2009 in Atlanta/GA

Organisation von zwei Workshops zum Thema „Energy Efficiency and Greenbuildings“ im Rahmen der Reise von Umweltministerin Gönner in Toronto und Boston vom 24. bis 30. Mai 2009

Messeauftritt auf der Intersolar North America zum Thema Solarenergie vom 14. bis 16. Juli 2009 in San Francisco/USA, Standortpräsentation und Empfang des Landes Baden-Württemberg am 14. Juli 2009

Networking Reception/Präsentation im Rahmen der Firmeninformationsreise für Solarunternehmen nach San Francisco und San Diego vom 12. bis 17. Juli 2009

Messeauftritt auf der Greenbuild Show and Conference zum Thema Erneuerbare Energien vom 10. bis 12. November 2009 in Phoenix/USA

Standortpräsentation zum Thema „Energieeffizienz/Gebäudemanagement“ in Los Angeles und Phoenix am 8. November bzw. 11. November 2009

Gesamtorganisation des Besuchs einer Delegation von US-Solarfirmen in Freiburg und Stuttgart vom 3. bis 6. November 2009

Außenwirtschaft

Wirtschaftstag „Markterschließung USA“ am 22. April 2009 in Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Cincinnati Regional Chamber

Firmeninformationsreise mit Kooperationsgesprächen nach Nashville/TN und Huntsville, Birmingham, Tuscaloosa, Auburn/AL vom 10. bis 16. Mai 2009

Firmendelegationsreise anlässlich der INTERSOLAR NORTH AMERICA, San Francisco und San Diego vom 12. bis 18. Juli 2009

2010

Standortmarketing

Organisation des 3. Mittelstandsforum „Move Green – Green Mobility“ in Zusammenarbeit mit der American Chamber in Germany am 24. Februar 2010 bei KPMG

Messeauftritt auf der Photonics West vom 26. bis 28. Januar 2010 in San Francisco/Kalifornien

Messeauftritt auf der BIO 2009 zum Thema Biotechnologie und Medizintechnik vom 3. bis 6. Mai 2010 in Chicago/IL

Messeauftritt auf der Intersolar North America zum Thema Solarenergie vom 13. bis 15. Juli 2010 in San Francisco/USA

Messeauftritt auf der Greenbuild Show and Conference zum Thema Erneuerbare Energien vom 16. bis 18. November 2010 in Chicago/USA

Standortpräsentation zum Thema „Energieeffizienz/Gebäudemanagement“ im Rahmen einer German Night am 16. November 2010 in Chicago

Messebeteiligung im Rahmen der Bundesbeteiligung auf der „Solar Power“ in Los Angeles vom 12. bis 14. Oktober 2010

Besuch einer Delegation von US-Energieeffizienz-/E-Mobilityfirmen in Stuttgart am 20. Oktober 2010 im Rahmen einer Einkäuferreise der AHK Chicago

Baden-Württemberg-Stand im Rahmen des Creativity World Forum vom 16. bis 17. November 2010 in Oklahoma City

Unterstützung von sechs Unternehmen aus Ontario bei der Kooperationspartnersuche im Vorfeld und anlässlich der MEDICA in Düsseldorf vom 18. bis 21. November 2010

Standortpräsentation in Columbia/South Carolina am 9. November 2010

Standortpräsentation in Raleigh/North Carolina am 29. Oktober 2010

Firmengemeinschaftsausstellung/Standortpräsentation auf der MRS Material Research Society Conference vom 29. November bis 2. Dezember 2010 in Boston/MA

2011

Messeauftritt auf der MD&M – Medical Design & Manufacturing West in Anaheim/Kalifornien vom 8 bis 10. Februar 2011

Besuch des „E-Mobility-Forums“ der SAE – Society for Automotive Engineers am 11. Februar 2011 in Anaheim

Standortpräsentation in Mobile/AL am 22. März 2011 in Zusammenarbeit mit der Mobile Area Chamber of Commerce zum Thema Markteintritt für Unternehmen und Multiplikatoren

Messeauftritt auf der BIO 2011 zum Thema Biotechnologie und Medizintechnik vom 27. bis 30. Juni 2011 in Washington/DC

Standortpräsentation in Chattanooga/TN am 3. Mai 2011 in Zusammenarbeit mit der Chattanooga Area Chamber of Commerce zum Thema Markteintritt für Unternehmen und Multiplikatoren

Messeauftritt auf der Intersolar North America zum Thema Solarenergie vom 12. bis 14. Juli 2011 in San Francisco/USA

Messeauftritt auf der Greenbuild Show and Conference zum Thema Erneuerbare Energien/Energieeffizienz vom 4. bis 6. Oktober 2011 in Toronto/Kanada

Baden-Württemberg Forum „eMobility“ vom 23. bis 27. Oktober 2011 in Stanford und Los Angeles/USA

Unterstützung von sieben Unternehmen aus Ontario bei der Kooperationspartnersuche im Vorfeld und anlässlich der MEDICA in Düsseldorf vom 18. bis 21. November 2011

Standortpräsentation in Troy/Michigan am 7. Oktober 2011

Standortpräsentation in Richmond/Virginia am 30. November 2011

Firmengemeinschaftsausstellung/Standortpräsentation auf der MRS Material Research Society Conference vom 28. November bis 2. Dezember 2011 in Boston/MA

2012

Veranstaltung „Opportunities Pennsylvania – Baden-Württemberg“ anlässlich des Besuchs von Governor Corbett und von Wirtschaftsminister Walker am 22. März 2012

Veranstaltung „Energy Round Table Baden-Württemberg – Pennsylvania“ am 22. März 2012

Messeauftritt auf der MD&M – Medical Design & Manufacturing West in Anaheim/Kalifornien vom 14. bis 16. Februar 2012

Baden-Württemberg-Informationsstand auf dem „Hybrid und E-Mobility-Forum“ der SAE – Society for Automotive Engineers am 21. bis 23. Februar 2012 in San Diego

Messeauftritt auf der Bundesbeteiligung „WINDPOWER 2012“ in Atlanta vom 3. bis 6. Juni 2012

Internationale Happy Hour auf der Hannover Messe Industrie am 24. April 2012

Organisation eines Besuchsprogramms für den Vertreter der Charlotte Regional Partnership, Mr. Michael Almond am 29. Mai 2012 mit Vertretern des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft sowie des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft in Vorbereitung auf den Delegationsbesuch von Duke Energy, eines der größten Energieunternehmen in USA im September 2012

Organisation eines Besuchsprogramms für Journalisten aus dem Bereich Erneuerbare Energien am 11. Juni 2012 in Stuttgart

Messeauftritt auf der Intersolar North America zum Thema Solarenergie vom 12. bis 14. Juli 2011 in San Francisco/USA

Standortpräsentation anlässlich der IMTS am 19. September 2012

Informationsveranstaltung zum Thema Energiewende anlässlich des Besuchs einer Delegation aus North Carolina am 30. September 2012

Im Bereich Forschung und Entwicklung gibt es zahlreiche Kooperationen. Exemplarisch wird ein aktuelles vom Land gefördertes Projekt dargestellt:

Forschungskooperation zwischen IAO und MIT:

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung internationaler Zusammenarbeit in der Forschung für die Gestaltung von Lösungen für zukünftige Mobilitätssysteme hat das Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) in Stuttgart eine innovative Form einer Forschungseinrichtung konzipiert, welches in einem Zentrum für Mobilitätsforschung umgesetzt werden soll. Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft fördert den Aufbau dieses Zentrums für Mobilitätsforschung, dem sogenannten Senseable Mobility Lab, mit 2,65 Millionen Euro. Internationale Spitzenforschung im Themenfeld Mobilität soll zum Nutzen der Industrie und der nachhaltigen Entwicklung des Landes in Stuttgart zusammengeführt werden. Ziel ist die Realisierung einer wegweisenden, international vernetzten und anwendungsorientierten Spitzenforschung. Mit dem Senseable Mobility Lab wird am IAO in Kooperation mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) ein erster Baustein für das Zentrum für Mobilitätsforschung geschaffen. Dieses Zentrum soll stetig um weitere Kooperationen mit weltweit führenden Forschungseinrichtungen in Form von gemeinsamen Forschungslaboren im Bereich Mobilität erweitert werden. Jedes neu eingerichtete Forschungslabor forscht zu einem definierten Schwerpunkt im Kontext Mobilität. Ziel ist es, durch den Aufbau themenbezogener Labore das Feld Mobilität in seiner ganzen Komplexität erforschen zu können. Ein Teil der Mitarbeiter jedes Labors sitzt in Stuttgart, ein Teil in der Partnereinrichtung. Es findet ein intensiver Personalaustausch und eine gemeinsame Projektbearbeitung zwischen Mitarbeitern des Zentrums und der Partnereinrichtungen statt. Neben den Forschungslaboren werden in sogenannten LivingLabs erarbeitete Lösungen im Feld erprobt. LivingLabs sind reale Demonstrationszentren, in denen die Praxistauglichkeit der Forschungsergebnisse validiert werden kann. LivingLabs können einzelne Infrastrukturelemente (z. B. eine ÖPNV-Station), Stadtquartiere oder ganze Städte sein.

Bauen für die US-Gaststreitkräfte in Baden-Württemberg

In Organleihe für den Bund erledigt der Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg die Bauaufgaben der US-Gaststreitkräfte in Baden-Württemberg. Mit der Verlagerung des Hauptquartiers von Heidelberg nach Wiesbaden haben sich die Arbeiten auf den Schwerpunkt Stuttgart und Böblingen konzentriert. In Stuttgart befinden sich die beiden US-Kommandozentralen für Europa und Afrika. Der US Liaison Officer der US-Streitkräfte steht in direktem Kontakt mit der Landesregierung.

Derzeit werden vom Bundesbau Baden-Württemberg für US 237 Projekte im Wert von 285,24 Mio. € bearbeitet, im Jahr 2011 wurden 28,06 Mio. € Baumittel verausgabt. Die Planungsmittel werden überwiegend vom Bund getragen, die Baumittel sind Heimatmittel der US-Streitkräfte. Schwerpunkt sind derzeit Schulbauten, u. a. eine kombinierte Elementary-/Highschool in Böblingen mit Kosten von rund 60 Mio. €.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst:

Unabhängig von einer spezifischen Unterstützung durch das Wissenschaftsministerium sind die baden-württembergischen Hochschulen in den vergangenen fünf Jahren zahlreiche zusätzliche Kooperationen mit Partnern in den USA eingegangen.

Durch das Wissenschaftsministerium wurde im Jahr 2008 die Förderung (aus Mitteln der Zukunftsoffensive IV) des Projekts „Christian Theology, Jewish and Islamic Studies on Images of the Divine and Cultural Orientations“ aufgenommen. In diesem Projekt arbeitet die Universität Heidelberg gemeinsam mit der University of Chicago und zwei weiteren führenden *Divinity Schools* in den USA zu Forschungsfragen der Judaistik und der Islamwissenschaften.

Ein weiteres aus Mitteln der Zukunftsoffensive IV gefördertes Vorhaben, das eine Kooperation mit den USA (Universität Yale) einschließt, ist das Projekt „Werte-Welten“. Die Koordination dieses 2008 gestarteten, global orientierten geisteswissenschaftlichen Projekts liegt bei der Universität Tübingen und dem Deutsch-Französischen Institut, Ludwigsburg.

Staatsministerium:

Herr Minister Peter Friedrich führte eine Delegationsreise nach Kanada und in die USA vom 5. November bis 10. November 2012 durch. In Washington lag mit einem Informationsgespräch bei der Weltbank ein Schwerpunkt der Reise u. a. in der Entwicklungszusammenarbeit. Weitere Termine waren politischer und wirtschaftlicher Natur. So fanden Informationsgespräche mit dem Wirtschaftsgesandten Peter Fischer, Deutsche Botschaft, sowie mit Vertretern des RGIT (Representative of German Industry and Trade), Dr. Thomas Zielke, Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Washington, D. C. und Dr. Christoph Schemioneck, Verbindung Weltbank und IDB, weiterhin Herrn Dr. Brückmann, Repräsentant der American Chamber of Commerce in Washington D. C. und Senator Tom Daschle, Senate Democratic Leader und Mitglied des Vorstands des Center for American Progress (CAP), statt.

3. welche Beziehungen zum Partnerstaat des Landtags Connecticut und dem früheren Kooperationsland Maryland (trinationale Kooperation mit Kanagawa, Maryland und Baden-Württemberg) noch gepflegt werden;

Dem *Ministerium für Kultus, Jugend und Sport* liegen dazu keine Informationen vor.

Im Bereich des *Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft* werden mit Connecticut und Maryland keine Beziehungen gepflegt.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst: Seit 1990 besteht in der Hochschulkooperation ein Partnerschaftsprogramm des Wissenschaftsministeriums mit dem *University State System of Connecticut*. Es umfasst sowohl den Studierendenaustausch als auch den Austausch von wissenschaftlichem Personal (*Faculty Exchange*). Die Zusammenarbeit verläuft sehr erfolgreich und für beide

Seiten nutzbringend. Im Studienjahr 2011/2012 konnten mit Hilfe des Programms 37 Studierende aus Baden-Württemberg in Connecticut studieren; im Gegenzug kamen ebenfalls 37 Studierende aus Connecticut nach Baden-Württemberg.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterhält derzeit keine vertieften Beziehungen zum US-Bundesstaat Maryland (auch nicht im Sinne einer trinationalen Zusammenarbeit mit Kanagawa). Eine Reihe baden-württembergischer Hochschulen kooperiert jedoch in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung mit Partnern in Maryland. Beispielsweise arbeiten das Karlsruher Institut für Technologie (KIT), die Universitäten Mannheim und Konstanz jeweils mit der renommierten Johns Hopkins Universität in Baltimore zusammen.

4. welche Zusammenarbeit mit der amerikanischen Botschaft in Berlin und dem Generalkonsulat in Frankfurt am Main regelmäßig und in Projekten gepflegt wird;

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat erfolgt im Rahmen der Vorstandstätigkeit in den vier Deutsch-Amerikanischen Einrichtungen in Baden-Württemberg. Sowohl das Generalkonsulat – in Vertretung der amerikanischen Botschaft – als auch das Kultusministerium – in Vertretung des Landes – sind in den jeweiligen Gremien vertreten.

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft: Sowohl mit der amerikanischen Botschaft in Berlin als auch mit dem Generalkonsulat in Frankfurt wird ein intensiver Austausch gepflegt. Zuletzt wurden Herr Generalkonsul Alford im Juli 2011 und die Leiterin der politischen Abteilung der US-Botschaft, Ms. Quinville im November 2012 im Umweltministerium empfangen. Reisen der Hausspitze und der Empfang von Besucherdelegationen werden stets in enger Abstimmung hervorragend durch die US-Vertretungen begleitet.

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft: Mit der Botschaft und dem Generalkonsulat wird keine Zusammenarbeit gepflegt.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst: Das Wissenschaftsministerium und verschiedene Universitäten stehen im Kontakt zum Generalkonsulat in Frankfurt am Main, nutzen dessen Dienstleistungen und setzen sich gemeinsam mit diesem für den Ausbau der Hochschulzusammenarbeit ein.

Staatsministerium: Herr Ministerpräsident Winfried Kretschmann führte verschiedene Gespräche mit US-Bezug. So fand unter anderem am 26. Juli 2012 der Antrittsbesuch des Generalkonsuls der Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn Kevin C. Milas, statt, am 22. März 2012 führte Herr Ministerpräsident ein Gespräch mit dem Gouverneur des Commonwealth of Pennsylvania, Herrn Thomas W. Corbett sowie am 19. Oktober 2011 ein Kennenlerngespräch mit dem Vorstand der American Chamber of Commerce.

Am 6. September 2011 fanden im Staatsministerium auf Einladung von Herrn Minister Peter Friedrich und dem Deutsch-Amerikanische Zentrum/James F.-Byrnes-Institut die Feierlichkeiten zum 65. Jahrestag der der Stuttgarter Rede von US-Außenminister James F. Byrnes (6. September 1946, die sog. „Rede der Hoffnung“) statt. Anlässlich dessen wurde der Gedenkredner der Veranstaltung, US-Botschafter Philip Dunton Murphy, von Herrn Ministerpräsident Winfried Kretschmann auch zum Antrittsbesuch empfangen.

Am 25. November 2011 fand ein Gespräch von Herrn Minister Friedrich mit US-Botschafter Philip Murphy in der US-Botschaft in Berlin statt.

5. welchen Stellenwert die deutsch-amerikanischen Zentren in Baden-Württemberg für das Land einnehmen und welche Projekte Landeseinrichtungen, wie etwa die Landeszentrale für politische Bildung oder die Landesstiftung, mit diesen pflegen;

In Baden-Württemberg gibt es drei Deutsch-Amerikanische Institute in Freiburg, Heidelberg und Tübingen sowie das Deutsch-Amerikanische Zentrum in Stuttgart. Die Landesregierung misst der Arbeit der deutsch-amerikanischen Einrichtungen

hohe Bedeutung bei. Für die Häuser in Freiburg, Stuttgart und Tübingen ist das Land Hauptzuwendungsgeber, beim Heidelberger Institut nach der Stadt zweitgrößter Förderer. Im Doppelhaushalt 2013/2014 ist für die vier Einrichtungen eine Aufstockung der Mittel um 40.000 Euro pro Jahr auf insgesamt 830.500,- Euro vorgesehen. Bereits im Haushalt 2012 wurden die Zuwendungen gegenüber dem Vorjahr um 20.000 Euro erhöht.

Neben der Förderung der deutsch-amerikanischen Beziehungen im Sinne der Sicherung und Pflege dauerhafter Freundschaft und gegenseitigen Verständnisses und der Vermittlung der Kultur und der Werte beider Nationen über Vorträge, Lesungen von Autoren, Konzerte, originalsprachige Filmprogramme, Diskussionsveranstaltungen und Seminaren sowie einem großen Angebot an Sprachkursen durch Muttersprachler, übernehmen die Institute zunehmend auch wichtige gesellschaftspolitische Aufgaben.

Beispielhaft seien der internationale Kindergarten des DAI Heidelberg mit Platz für ca. 100 Kinder aus 25 Nationen, die Sommerferiencamps des DAI Tübingen und die Angebote für Familien aus Baden-Württemberg zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit in Verbindung mit Fremdsprachenlernen des DAI Freiburg – Learn & Live Green – erwähnt.

Zwei der Institute, Tübingen und Freiburg feierten im Jahr 2012 ihr 60-jähriges Bestehen. Beim Jubiläum in Tübingen war die Landesregierung durch Herrn Staatssekretär Dr. Mentrup vertreten, in Freiburg durch Frau Ministerin Krebs. Für die Festschrift wurde ein schriftliches Grußwort von Herrn Ministerpräsident bereitgestellt.

Alle Institute sind im Kulturleben ihrer Sitzstädte fest verankert und genießen eine hohe öffentliche Wertschätzung. Die Wertschätzung der amerikanischen Seite wird u. a. durch regelmäßige Kontakte und Besuche des Botschafters und des Generalkonsuls sichtbar. Ebenso hält der Koordinator für die transatlantischen Beziehungen der Bundesregierung enge Verbindung zu den Instituten.

Die deutsch-amerikanischen Einrichtungen in Baden-Württemberg erfüllen ihren Bildungs- und Kulturauftrag in einem breiten Netzwerk von Kooperationen auf kommunaler und regionaler Ebene. Landeseinrichtungen, wie die Landeszentrale für politische Bildung und die Landestiftung, sind weitere wesentliche Partner im Kooperationsnetzwerk.

Die Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung (siehe auch Verlauf) umfasst die Konzeption von Vortragsreihen zu aktuellen bildungspolitischen Fragestellungen, gemeinsame Bildungspartnerschaften mit Schulen und die seit vielen Jahren bewährte gemeinschaftliche Organisation der Wahlnacht anlässlich der amerikanischen Präsidentschaftswahlen. Am 6. November 2012 besuchten über 2.000 Teilnehmer diese Veranstaltungen zur „election night“. Dabei war die Nachfrage weit höher als die zur Verfügung stehenden Karten.

Unter Federführung des DAI Tübingen und unter Beteiligung der Häuser in Freiburg und Stuttgart wurde das Programmformat „Rent an American“ entwickelt. Das Programm vermittelt Gaststudierende aus den USA, die für ein bis zwei Semester an einer der kooperierenden Universitäten in den Regierungsbezirken Tübingen, Stuttgart und Freiburg eingeschrieben sind, für Unterrichtsbesuche in Schulen.

Dort berichten sie aus der Perspektive des Einheimischen über Geschichte, Kultur und Alltagsleben in ihrem Heimatland, und auf die Fragen der Schülerinnen und Schüler erhalten diese authentische Antworten und Sichtweisen. Die Landestiftung übernimmt seit 2012 die Fahrtkosten für die studentischen Teilnehmer, sofern diese das Baden-Württemberg-Stipendium erhalten. Für März 2013 plant das DAI Tübingen zusammen mit der Landestiftung eine dreitägige Fachtagung für amerikanische Gaststudenten und Projektteilnehmer – „Ambassadors in Sneakers“. Neben Erfahrungsaustausch und Networking stehen Vorträge renommierter Experten auf dem Programm.

Die Landestiftung unterstützte auch die Pilotphase der sogenannten American Days, die vom Deutsch-Amerikanischen Zentrum in Stuttgart veranstaltet werden. Diese fanden im Mai 2012 zwischenzeitlich zum fünften Mal statt. Mit fast 100 Veranstaltungen in Stuttgart und der Region beleben sie den transatlantischen Dialog mit einer breiten Palette unterschiedlichster Initiativen.

Weiterhin kooperieren die Institute mit dem Jugendnetz Baden-Württemberg in der Beratung Jugendlicher zu Auslandsaufenthalten und Freiwilligendiensten in den USA. In Vorbereitung ist die Zusammenarbeit mit den Abteilungen Schule und Bildung der Regierungspräsidien und der Abteilung für Amerikanistik der Universität Tübingen zur Unterstützung von Schulen bezüglich des künftigen Abitur-Schwerpunktthemas im Fach Englisch „Challenges and Choices in an Insecure World.“

Die Arbeit der Deutsch-Amerikanischen Einrichtungen in Baden-Württemberg als Brückenbauer und Vermittler der jeweiligen Positionen in den transatlantischen Beziehungen wird angesichts der globalen Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nach Einschätzung der Landesregierung künftig noch wichtiger werden.

Die *Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg* (LpB) arbeitet häufig mit den deutsch-amerikanischen Zentren im Land zusammen. In Jahren mit Präsidentschaftswahlen in den USA wie 2012 ist die Kooperation besonders eng.

Eine bisher einmalige Form der Zusammenarbeit zwischen dem Deutsch-Amerikanischen Zentrum/James-F.-Byrnes-Institut e. V. und der LpB in Stuttgart war die „Election Night“ im Haus des Landtags am 6. November 2012. Zur Wahl des US-Präsidenten und der Parlamente gab es Vorträge, Podiumsdiskussionen, Infostände, Live-Übertragungen und ein Unterhaltungsprogramm für 800 Gäste. Am darauffolgenden Abend wurden die Ergebnisse der US-Wahlen im Planetarium Stuttgart von Experten öffentlich analysiert und diskutiert.

Eine längerfristige Kooperation zwischen den beiden Institutionen ist die Veranstaltungsreihe „America Explained“. In Seminaren und Vorträgen erklären Muttersprachler Schülerinnen und Schülern zentrale landeskundliche und politische Themen. Im Jahr 2012 fanden 52 Veranstaltungen statt, mit denen etwa 2.100 Schülerinnen und Schüler erreicht wurden.

In Freiburg pflegt die LpB über ihre dortige Außenstelle engen Kontakt mit dem Carl-Schurz-Haus. Jährlich gibt es mindestens sechs Vortragsreihen, die in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg durchgeführt werden (Themenbeispiele: Die USA zwischen Krieg, Terror und Frieden; Occupy Wall Street: Wirtschaft in den USA; Neue Medien und Demokratie). Beide Institutionen sind außerdem Bildungspartner des Rotteck-Gymnasiums in Freiburg, dessen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer bei Unterrichtsprojekten zu US-Themen unterstützt und fortgebildet werden.

Bereits mehrfach in Präsidentschaftswahljahren veranstalteten das Carl-Schurz-Haus und die LpB mit Unterstützung weiterer Einrichtungen eine „Election Night“ mit Live-Übertragungen, Podien, Infoständen und „mock election“. Sie fand 2012 im Kino „Cinemaxx“ mit 500 Gästen statt.

Zwischen dem Deutsch-Amerikanischen Institut in Tübingen und der LpB besteht eine regelmäßige und enge Zusammenarbeit bei Podiumsdiskussionen und Vortragsveranstaltungen. Themen von Veranstaltungen im Vorfeld der US-Wahlen 2012 waren zum Beispiel: „Die amerikanische Weltmachtrolle“, „Partnerschaft in der Krise“ oder „Wirtschafts-, Sozial- und Gesundheitspolitik der Obama-Administration“.

Höhepunkt der Kooperation im Jahr 2012 war am 6. November die „Election Night“ in Tübingen im Kino Museum mit Informations- und Unterhaltungsprogramm. Sie wurde von rund 1.000 Menschen besucht.

In der Zeitschriftenreihe „Politik & Unterricht“ der LpB erschien im Jahr 2012 das Heft „USA – Politik und Gesellschaft“ mit einer Auflage von 24.000 Exemplaren. „Politik & Unterricht“ ist eine Zeitschrift zur Gestaltung des politischen

Unterrichts. Sie erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle weiterführenden Schulen des Landes versandt. Jedes Heft enthält Texte und Materialien für Schülerinnen und Schüler sowie einen didaktischen Teil mit unterrichtspraktischen Hinweisen und Zusatzinformationen.

In der Zeitschriftenreihe „Deutschland & Europa“ der LpB erschien 2012 das Themenheft „USA, China und die EU – Systeme und ihre Zukunftsfähigkeit“ in einer Auflage von 17.000 Exemplaren. Die Zeitschrift „Deutschland & Europa“ richtet sich in erster Linie an Lehrkräfte der Unterrichtsfächer Gemeinschaftskunde, Geschichte, Geographie, Deutsch, Kunst und Wirtschaft aller Schularten. Sie enthält wissenschaftlich orientierte Aufsätze sowie Materialien für den Einsatz im Unterricht. Zudem werden zusätzlich methodisch-didaktische Anregungen zum kostenlosen Download angeboten. „Deutschland & Europa“ erscheint zweimal im Jahr.

Auf der Seite www.uswahl.lpb-bw.de, die mit dem Beginn der Vorwahlen in den USA im Januar 2012 ins Netz gestellt wurde, informierte die LpB über das US-Wahlsystem, die Nominierungsparteitage der großen Parteien, die TV-Debatten, die heiße Phase des Wahlkampfes im Herbst sowie den Ablauf und das Ergebnis der Präsidentschaftswahl am 6. November 2012. Links zu den Kandidaten, zu Online-Medien sowie sachkundigen Institutionen rundeten dieses Internet-Angebot ab. Im November 2012 konnte die Seite 50.000 Besucherinnen und Besucher verzeichnen.

6. welche sonstigen Institutionen es in Baden-Württemberg gibt, die sich wissenschaftlich mit den Vereinigten Staaten von Amerika beschäftigen und wie diese vom Land und den USA (soweit bekannt) gefördert werden;

Dem *Ministerium für Kultus, Jugend und Sport* liegen dazu keine Informationen vor.

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft zu 6. und 7.: In der vom Deutsch-Amerikanischen Institut Tübingen herausgegebenen Publikation „Deutsch-Amerikanische Kontakte in Baden-Württemberg“ sind relevante Institutionen und Kooperationen umfassend dargestellt.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst: Folgende Einrichtungen sind zu nennen:

- *Heidelberg Center for American Studies (HCA)*. Das HCA ist eine zentrale akademische Einrichtung der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, die zugleich aus privaten Mitteln finanziert wird (Public-Private Partnership).
- *Schurman-Bibliothek für Amerikanische Geschichte*. Die Schurman-Bibliothek ist Teil des Historischen Seminars der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und wird durch den Verein zur Förderung der Schurman-Bibliothek e. V. unterstützt. Sie ist als selbstständige Abteilung der Bibliothek des Historischen Seminars auf die Sammlung von Quellen und Literatur zur amerikanischen Geschichte spezialisiert.
- Außerdem sind folgende Einheiten an den Universitäten des Landes zu nennen:
 - Institut für Nordamerikastudien, Englisches Seminar, Albrecht-Ludwigs-Universität Freiburg
 - Anglistisches Seminar/Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
 - Curt-Engelhorn-Stiftungsprofessur für amerikanische Geschichte/Historisches Seminar/Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
 - Anglistische und Amerikanistische Literaturwissenschaft/Universität Konstanz
 - Abteilung für Amerikanistik/Anglistisches Seminar/Universität Mannheim
 - Abteilung für Amerikanistik/Institut für Literaturwissenschaft/Universität Stuttgart
 - Abteilung für Amerikanistik/Eberhard-Karls-Universität Tübingen

- Professur für Nordamerikanische Geschichte/Seminar für Zeitgeschichte/
Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

7. welche Kooperationen von lokalen und überregionalen Vereinen ihr mit US-amerikanischen Einrichtungen etc. bekannt sind;

Der Landesregierung liegen dazu keine Informationen vor.

II.

ein Konzept „Zusammenarbeit Baden-Württemberg mit den Vereinigten Staaten von Amerika“ vorzulegen.

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft: Der konzeptionelle Hintergrund für die dargestellten wirtschaftsbezogenen Maßnahmen und Veranstaltungen ist Folgender:

Markterschließungsmaßnahmen Baden-Württembergs in den USA werden nach Abstimmung mit den Wirtschaftsorganisationen im Land entsprechend den Anforderungen der Unternehmen unter Berücksichtigung der Marktbearbeitungschancen jährlich festgelegt. Das internationale Standortmarketing zielt darauf, Baden-Württemberg insbesondere gegenüber Investoren, Unternehmen, Kunden sowie im Wettbewerb um Fachkräfte als attraktiven Standort darzustellen. Den Kern der Aktivitäten bildet dabei die Präsentation des Landes und seiner Wirtschaft auf Messen mit internationalem Charakter sowie Maßnahmen, insbesondere auch im Bereich der Wachstumsfelder, wie zum Beispiel nachhaltige Mobilität, Umwelttechnologien, erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz.

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft: Seitens des UM werden die bestehenden Kontakte aufrechterhalten bzw. intensiviert, soweit sich in umwelt- und energierelevanten Themengebieten interessante Projekte ergeben. So hat sich das Umweltministerium z. B. im November 2012 an einer Veranstaltung des Verbands der Region Stuttgart mit der Northern Virginia Regional Commission in Stuttgart inhaltlich beteiligt.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Die Zusammenarbeit zwischen Baden-Württemberg und den USA im Bildungsbereich ist geprägt durch eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen, Partnerschaften und Projekte, die sich im Prinzip auf die gesamten Vereinigten Staaten erstrecken. Dies trifft insbesondere für die Schulpartnerschaften zu.

Bei den Schulpartnerschaften ist generell festzustellen, dass das Interesse von Schulen aus Baden-Württemberg an solchen Partnerschaften weit größer ist als das der amerikanischen Seite. Dies steht sicher auch im Zusammenhang mit dem Stellenwert und der Nachfrage nach dem Fach Deutsch an den dortigen Schulen. Insofern scheint es umso ratsamer, Interessensbekundungen von amerikanischen Stellen an einer Kooperation – wie die unter Frage I. 2. genannte Anfrage des Georgia Department of Education – konstruktiv aufzugreifen. Da in Georgia – wie auch im Nachbarstaat Alabama – günstige Rahmenbedingungen u. a. durch enge wirtschaftliche Verflechtungen mit Baden-Württemberg gegeben sind, könnte der Südosten der USA quasi zu einer Modellregion einer künftigen erfolgreichen Kooperation werden. Eine Zusammenarbeit über den Bildungsbereich hinaus, könnte zu Synergie- bzw. positiven Rückstrahleffekten führen.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst: Die Pflege und der weitere Ausbau der Hochschulkooperation mit den Vereinigten Staaten von Amerika hat für das Wissenschaftsministerium hohes Gewicht. Im Zentrum stehen dabei die Landesprogramme mit den Hochschulsystemen verschiedener US-Staaten. Soweit die verfügbaren Haushaltsmittel es zulassen, sollen die Programme um zusätzliche Elemente ergänzt werden.

Ein wichtiges Ziel aus Sicht des Wissenschaftsministeriums ist der weitere Ausbau der Kooperationsbeziehungen der baden-württembergischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu führenden Forschungsuniversitäten und Wissenschaftseinrichtungen in den USA. Der Auf- und Ausbau von Partnerschaften mit

strategisch ausgewählten Einrichtungen weltweit gehört zu den wichtigsten Elementen der Internationalisierungsstrategie der Hochschulen und wird zum Beispiel im Rahmen der Exzellenzinitiative oder des DAAD-Programms „Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke“ gefördert.

Innenministerium:

1. *Zusammenarbeit mit den US-Streitkräften*

Die seit Jahren geübte gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung und den US-Streitkräften in Baden-Württemberg wird auch in Zukunft fortgesetzt werden, insbesondere auch im Bereich des Schutzes von US-Militäreinrichtungen durch die Polizei des Landes.

Regelmäßige Begegnungen ergeben sich zudem bei offiziellen Anlässen, wie z. B. beim Neujahrsempfang des US European Command (USEUCOM) und beim Kommandowechsel des United States Africa Command (AFRICOM) in Stuttgart, an denen der Innenminister teilgenommen hat.

Auf Kreisebene (Landeshauptstadt Stuttgart, Landratsamt Böblingen) finden regelmäßig Katastrophenschutzübungen mit den dort stationierten amerikanischen Streitkräften statt. Die letzte Großübung mit den US-Streitkräften („Guardian Shield“) fand im Jahr 2005 unter Beteiligung des Innenministeriums, des Regierungspräsidiums Stuttgart, des Polizeipräsidiums Stuttgart und der Landeshauptstadt Stuttgart statt.

2. *Sonstige Formen der Zusammenarbeit*

Die anlassbezogene *operative Zusammenarbeit* zwischen der Polizei des Landes und US-amerikanischen Sicherheitsbehörden basiert im Wesentlichen auf den Regelungen zum Rechtshilfeverkehr in strafrechtlichen Angelegenheiten. Sie war in den zurückliegenden Fällen stets gut und vertrauensvoll.

Im Rahmen der *Fortbildung* entsandte das Landeskriminalamt Baden-Württemberg auf Einladung der amerikanischen Botschaft in Berlin im Jahr 2012 zum wiederholten Mal einen Beamten zum dreimonatigen Lehrgang an der FBI National Academy in Quantico/Virginia. Der international anerkannte Kurs befasste sich mit den Schwerpunktthemen Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität. Üblicherweise nehmen rund 300 Teilnehmer an dieser Fortbildungsveranstaltung teil, darunter ca. 30 internationale Gäste aus allen Teilen der Welt.

Friedrich

Minister für Bundesrat, Europa
und internationale Angelegenheiten